# Lichtblick

Ш

Kinderfreizeiten helfen bei der Integration

Ш

Freundschaft und interkultureller Austausch mit Caritas Warschau

IV

Flucht vor dem Krieg: In Deutschland ein neues Leben aufgebaut Impressum Lichtblick

Redaktion: Gabriela Crisand

Grafik: Julia Koch

Caritasverband Mannheim e.V. B 5, 19a 68159 Mannheim T 0621/126 02 – 0 info@ caritas-mannheim.de Liebe Leserinnen und Leser,

in Kiew ist derzeit fast die ganze Nacht Raketenalarm, und trotzdem gehen die Bürger:innen am Morgen ihrem normalen Leben nach. In Gaza wiederum geschieht der Zivilbevölkerung schier unermessliches Leid. Die Geiseln der Hamas und die Besucher:innen der Konzerthalle in Moskau sind Opfer von Hass und Gewalt. Hier wie dort und an vielen anderen Stellen unserer Erde: kein Frieden in Sicht.

Wie schön ist da das Bild aus der Bibel: "Schwerter zu Pflugscharen" oder das Bild vom Lamm, das beim Wolf liegt. Wir sehnen uns so sehr nach Frieden. nach Gerechtigkeit, nach Freiheit und nach Sicherheit. Kaum ein Gottesdienst, in dem nicht dafür gebetet wird, und gleichzeitig fühlen wir uns ohnmächtig. Frieden beginnt bei mir, so das Jahresthema der Caritas, beginnt da, wo wir Spaltungen in unserer Gesellschaft entgegenwirken, wo wir andere verstehen wollen. Als Caritas sorgen wir für Frieden, wo Kriege und Konflikte die Menschlichkeit bedrohen, wo Armut Hoffnung vertreibt. Daran arbeiten unsere Mitarbeiter:innen Tag für Tag. Lassen wir uns nicht entmutigen!



Regina Hertlein Vorstandsvorsitzende Caritasverband Mannheim e.V. Ш

Dr. Sabine Gaspar-Sottmann, Leiterin Abteilung Kind, Jugend und Familie

"Versöhnung und Frieden beginnt schon bei den Kleinsten - in unseren Kindertageseinrichtungen lernen Kinder in Gruppen mit multikulturellen Hintergründen spielerisch Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung."

Jörg Ohrnberger, Leiter Kindergarten St. Michael

"Unser Patron, der Erzengel Michael, wird im Judentum, Christentum und Islam verehrt. Er steht für das Verbindende, was uns eint, für Gemeinsamkeit, für Gemeinschaft. Unser Kindergarten steht für Begegnung ist der Beginn von Frieden."

Cornelius Boll, stellv. Leiter St. Anna-Haus

"Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts." (Willy Brandt). Nur wer friedvoll handelt, kann Frieden vermitteln und empfangen."



#### Kinderfreizeiten

# Zeit verbringen mit neuen Freunden

"Frieden und Versöhnung zu leben, soll in einer bunten Stadt wie Mannheim mit ihrer großen Vielfalt an sozialen Hintergründen gelernt werden. Bei der Freizeit wird den Kindern, besonders jenen, die aus der Ukraine und anderen Kriegsgebieten zugewandert sind, die Möglichkeit gegeben, unbeschwert Kind zu sein und Abstand von den belastenden Erlebnissen zu bekommen", so Cora Mader, Koordinatorin der Ferienfreizeiten.

Kinder unterschiedlicher Herkunft sollen sich kennenlernen, neue Freundschaften schließen und gemeinsam Spaß haben, indem sie Interessantes und Wissenswertes aus den Bereichen Natur, Umwelt und Kultur lernen. "Expedition Ele-

Shamsi Norouz, Pflegedienstleiterin Maria Frieden Pflegezentrum

"In der Mitte von Verlust und Unsicherheit kann Frieden auch bedeuten, verborgene Stärke zu finden, innere Wunden zu heilen und die Flügel auszubreiten." mentar - Schatzsuche durch Feuer, Erde, Wasser und Luft" heißt das Motto, bei dem 15 Kinder zwischen 8 und 11 Jahren ihre Pfingstferien verbringen.

Kinderfreizeiten werden seit Jahren in den Sommerferien für rund 130 Kinder aus sozial oder finanziell schwachen Familien angeboten. Das neue Angebot findet zusätzlich statt und hat die Themen Freundschaft und Gemeinschaft im Vordergrund, denn nur so lässt sich Frieden im Alltag schaffen.

"Einmal werden kulturelle Bildungsinhalte vermittelt, außerdem wird ein Beitrag zur Integration von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten geleistet", sagt Cora Mader. Es geht um die Überbrückung von Vorurteilen, Offenheit gegenüber unterschiedlichen Kulturen und die Darstellung von Gemeinsamkeiten. Die Kinder sollen lernen, neugierig und interessiert auf unterschiedliche Menschen und kulturelle Angebote zuzugehen.

Indira Crnisanin, stellv. Pflegedienstleiterin Maria Frieden Pflegezentrum

"Frieden ist das Verlangen nach Geborgenheit, Sicherheit, Heimat und Zugehörigkeit. Es ist die Hoffnung auf ein Ende des Leidens und einen Neuanfang."

michael A backetine

Beate Dörflinger, Leiterin Suchtberatung

"Da, wo echter Frieden erfahrbar ist, ist echte Aussöhnung möglich, und ein tiefes Gefühl von Glückseligkeit breitet sich aus. Die aktuelle Weltlage ist leider weit davon entfernt." Yuliya Kostiv, Heimleiterin Maria Frieden Pflegezentrum

"Frieden ist für mich Menschlichkeit, die sich trotz Leid und Gewalt zeigt, die Solidarität derer, die sich für den Frieden einsetzen, Momente der Ruhe und Freude inmitten des Chaos."



#### Internationaler Austausch

## Frieden durch Gemeinschaft stärken

Einander kennenlernen, Verständnis füreinander entwickeln, die europäische Idee weitertragen und Frieden und Versöhnung über die Partnerschaft pflegen – das ist das Ziel der interkulturellen Partnerschaft. Seit 2012 kooperiert der Caritasverband Mannheim mit der Caritas in Warschau. Es geht darum, sich über die Ländergrenzen hinweg auszutauschen und voneinander zu lernen.

Gegenseitige Besuche stärken die Freundschaft zwischen den beiden Organisationen. Bei regelmäßigen Gesprächen entsteht nicht nur ein guter inhaltlicher Austausch, sondern eine größere Verbundenheit miteinander. Die Erfahrungen der Teilnehmenden ermutigen Kolleg:innen, Auszubildende und Studierende, ebenfalls Auslandserfahrungen zu machen und in europäischen Zusammenhängen zu denken.

Die gelebte Partnerschaft in der Kooperation hat sowohl fachlich als auch emotional große Wirkung. Die gegenseitigen Besuche verbessern die interkulturelle Kompetenz. Das Erleben eines realen Arbeitsalltags in einem anderen Land eröffnet noch einmal andere Zugänge zur dortigen Kultur als nur Urlaub in einem Land zu machen. Die Bedeutung von Europa, insbesondere auch als Wertegemeinschaft, wird allen Teilnehmenden einmal mehr bewusst. So wird für ein starkes, offenes und menschliches Europa geworben, das auch in Krisenzeiten für Frieden und Versöhnung steht.

Stefanie Paul, Leiterin Abteilung Arbeit - Migration - Soziales

"Im Rahmen des Projekts mit Warschau bin
ich vielen Vorurteilen
begegnet, auf beiden
Seiten. Alle konnten
widerlegt werden. Sich
gegenseitig verstehen zu
lernen, ist Friedensarbeit in ihrer reinsten
Form. Ganz klein und
doch ganz konkret."

Stefan Pfeifer, Leiter Regine-Kaufmann-Haus

"Freiheit - Frieden funktioniert am besten in Freiheit.

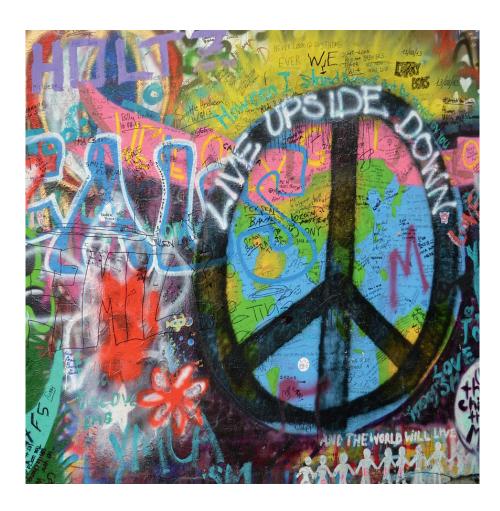
**R**eue - Bewusstsein von Unrecht mit dem Willen zur Besserung.

Im Innern - wer Frieden in sich trägt, kann ihn an auch andere weitergeben.

**E**inigkeit - die Schaffung von Einigkeit führt zu Frieden.

**D**emut - Bescheidenheit und sich auf Augenhöhe begegnen, schafft Frieden.

Entspannung - wer ruhig und gelassen ist, kann friedlicher agieren. Neigung - Neigung zu Güte ist Frieden."



Snezana Manojlovic, Heimleiterin Maria-Scherer-Haus

### "Ich konnte mir ein friedliches Zusammenleben nicht vorstellen"

"Persönlich habe ich vor gut 30 Jahren den Bürgerkrieg in Kroatien miterlebt, einige von uns haben alles verloren, wurden traumatisiert, und aus der Not heraus suchten wir nach Lösungen. Seit 1994 lebe ich in Deutschland, in meiner zweiten Heimat, und den Wert des Friedens habe ich hier sehr schätzen gelernt. Ein friedliches Leben in der Demokratie, mit vielen anderen Nationalitäten, was ich mir damals nicht wirklich vorstellen konnte, war sehr heilsam. Zu erleben, dass der Mensch ungeachtet seiner Nationalität, seiner Konfession, seiner Überzeugungen angenommen und geschätzt war, musste ich erst wieder zulassen.

Ein normales Leben zu führen, Kinder erziehen, sich das Leben aufbauen, eine gute Arbeitsstelle finden, Chancen zum Lernen zu nutzen und sich persönlich weiterzuentwickeln, mitgestalten dürfen, geschätzt sein und vieles mehr war für meine verletzte Seele Balsam und prägt mein Leben bis heute. Das Vertrauen in die Mitmenschen, in die Gesellschaft und in die Welt wuchs mit den Jahren.

Heute ist die Welt aus den Fugen geraten, und mehr denn je ist die Zukunft mit vielen Fragezeichen versehen! Die Ängste und das Unbehagen nehmen zu, und dabei beschäftigt mich die Frage: Was ist uns der Frieden noch wert? Sind die Menschen an der Versöhnung und einem friedlichen Miteinander interessiert, wo bleibt die Solidarität?

Der Frieden beginnt bei mir, ich bin bemüht, jeden Tag meinen Beitrag zu leisten, in einem toleranten Umgang mit allen Mitmenschen. Ich hoffe sehr, dass es wieder gelingt, den Wert des Friedens und der Versöhnung zu schätzen und danach zu leben. Wenn uns der Frieden und die Versöhnung gelingen, ist unser Lebensweg gelungen und die Gemeinschaft für die künftigen Generationen gerettet."

Yvonne Bickel, Heimleiterin Horst Schroff SeniorenPflegeZentrum

"Warum haben wir Menschen aus den Fehlern der Vergangenheit nichts gelernt? Was kann ich tun? Wir alle können einen Beitrag leisten, jeder für sich in seinem Bereich. Wir können in unserem Umfeld, unserem Quartier, egal, wo wir uns bewegen, ein leuchtendes Beispiel für Menschlichkeit und Toleranz sein, mit unserer Strahlkraft Hoffnung und Zuversicht verbreiten und die Welt ein kleines bisschen besser machen."

Walter Seiter, Heimleiter Seniorenresidenz Niederfeld

"Frieden im biblischen Sinne ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden bedeutet, eine gute Beziehung zu haben: zu anderen Menschen, zu sich und zu Gott. Frieden ist, wenn es den Menschen gut geht und das Zusammenleben in jeglicher Hinsicht gut funktioniert."